

Anführung des Gundahar, und einige andere deutsche Völkerschaften, gingen in demselben Jahre über den Rhein, und zwar erstere nach Helvetia (oder der Schweiz).

Johannes Chrysoftomus,
(sein Lebensende 407.)

Die ganze Christenheit sah mit Ehrfurcht und Liebe auf ihn, den frommen Dulder, aber Arkadius, über diese Theilnahme aufgebracht, befahl, den Chrysoftomus an die Ufer des Pontus Euxinus, nach der auf der äußersten Grenze gelegenen Stadt Bithinium zu bringen. Mit unbedecktem Schitel ließen die dazu befehligten Offiziere den Greis in der glühendsten Sonnenhize die Reise zu Fuße machen. Chrysoftomus unterlag diesen Beschwerden. Zu Comana im Pontus mußte man ihn in das Oratorium des heiligen Basilikus bringen. Er legte ein weißes Gewand an, nahm die Communion (Abendmahl), und sprach dann ein Gebet aus, das mit den Worten schloß: „Gott sey gelobt für Alles!“ Er machte dann das Kreuz über sich und starb, im Jahre 407 *).

*) Sein Körper wurde an die Seite des heiligen Basilikus beerdigt. Späterhin, 438, wurde er seltenerlich nach Constantinopel gebracht, und hier in der Kirche der Apostel, in dem Begräbnisse der Kaiser, bestattet. Noch später führte man seine Ueberrreste nach Rom und setzte sie in der Kirche des Vatikan's bei. Der Name Chrysoftomus (Goldmund)